

Wirtschaftspartei und Regierungskrise.

Eine Entschliebung auf dem ostfälischen Parteitag.
Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) im Wahlkreis Ostfalen hielt in Dresden ihren Parteitag ab. Nachdem am Sonntag die einzelnen Ausschüsse getagt hatten, wurde am Sonntag eine Kundgebung im Großen Saal des Zoo veranstaltet. Landtagsabgeordneter Hermann Kaiser eröffnete die Kundgebung mit einer Begrüßungsansprache. Dann sprach

Finanzminister Weber über die politische Lage in Sachsen.

Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschliebung, in der es u. a. heißt: Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes hat trotz ihrer Ablehnung des Young-Planes dem Kabinett Hänger das Mißtrauen nicht ausgesprochen, weil sie nicht vor, daß Staat die Verantwortung übernehmen sollte, daß und in eine Regierungskrise mit ihren unübersehbaren Folgen gestürzt werde. Die Wirtschaftspartei hat unverzüglich den bürgerlichen Parteien einen Vorschlag zur Wahl eines Ministerpräsidenten unterbreitet, da es der Sinn der letzten Landtagswahl war, daß die Mehrheit des Volkes bürgerlich regiert sein will.

Es muß von der anlässlich der letzten Landtagswahl gebildeten bürgerlichen Wahlgemeinschaft erwartet werden, daß sie auch weiterhin zu dem erreichten Ziele ihres gemeinsam geführten Wahlkampfes steht.

Tagung der Beamtenausschüsse der Deutschen Volkspartei.

Die Beamtenausschüsse der Deutschen Volkspartei traten in Dresden unter Vorsitz des Stadtverordneten Verwaltungsdirektor Böttger zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen. In ihr wurden alle wichtigen Beamtenfragen, wie Grundrechte der Beamten, Erhaltung des Berufsbeamtentums, Beamtenvertretungsgesetz usw. eingehend behandelt. Ebenso wandte man sich mit Entschiedenheit gegen alle Bestrebungen einzelner politischer Parteien, die bezwecken, die Beamten allein zur Vinderung der sozialen Not heranzuziehen. Allgemeine außergewöhnliche Abte müßten von der Allgemeinheit und nicht von einer einzelnen Berufsschicht getragen werden.

Leipzig im Zeichen der Messe.

Rückgang der Aussteller um 5 Prozent.

Trotz rückgängiger Konjunktur zeigte Leipzig das gewohnte lebendige Bild. Man kann sogar in einzelnen Zweigen eine weitere Ausdehnung der Messe feststellen. Insgesamt genommen ist allerdings die Zahl der Aussteller um etwa 5 v. H. gegenüber der vorläufigen Messe zurückgeblieben.

Der Charakter der Leipziger Messe als internationale Messe kommt in zunehmendem Maße zum Ausdruck. In diesem Jahr sind nicht weniger als 25 fremde Staaten als Aussteller beteiligt. Eine weitere Ausdehnung hat insbesondere die Technische Messe genommen. Der Zustrom ausländischer Besucher dürfte in diesem Jahr das Vorjahr wiederum wesentlich übersteigen.

Die Ansichten der Aussteller über den Verlauf der diesjährigen Frühjahrsmesse sind verhältnismäßig optimistisch.

Die ersten Veranstaltungen.

Nachdem am Sonntagvormittag, wie immer, durch die Aufnahme der Arbeit die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse vollzogen war, versammelte der Direktor Dr. Köhler die Vertreter der in- und ausländischen Presse um sich zu einer kurzen Begrüßung. Dr. Köhler wies zunächst auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland hin, die zur Zeit leider nicht mehr die Möglichkeit gewährt, das Inland als Hauptabgabegbiet für die Erzeugnisse unserer Industrie zu betrachten; ohne belangreichen Export müßten Industrie und Wirtschaft in Deutschland und damit Deutschland selbst verkümmern.

Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit wachse auch in solchen Kreisen, die der Leipziger Messe überhaupt und ihren Bestrebungen zur Förderung des Exports bisher ablehnend oder zum mindesten gleichgültig gegenüberstanden hätten; so habe der deutsche Exportgroßhandel in dieser Frühjahrsmesse erstmals eine Vermittlungs- und Ausstellungsstelle auf der Messe eingerichtet.

Wanderarbeiter als Spione?

— Schneidemühl, 4. März.

Wie etne hiesige Zeitung meldet, arbeitet die Propaganda-Abteilung im polnischen Außenministerium intensiv an dem Ausbau der Auslandspropaganda. Ganz gewaltige Geldmittel werden für diesen Zweck ausgegeben. Die polnische Regierung geht jetzt daran, auch die Wanderarbeiter, die alljährlich nach Deutschland kommen, in den Dienst der Spionage zu stellen. Mit besonderer Sorgfalt nimmt man sich der Arbeiter an, die in das deutsche Grenzgebiet gingen. Sie werden verpflichtet, mit den polnischen Vereinen und der polnischsprechenden Bevölkerung Verbindung aufzunehmen. Die polnischen Verbände in Deutschland werden über die Personalien der nach Deutschland kommenden Arbeiter informiert und hätten die Anwesenheit, darauf zu achten, daß diese Verbindung auch tatsächlich ausgenommen wird.

Wie viele von den Saisonarbeitern von der polnischen Spionage in Deutschland erfasst würden, lasse sich schwer feststellen.

Rosenmontag am Rhein.

Großer Karnevalsbetrieb in Westdeutschland.

Der Rosenmontag bildete auch in diesem Jahre den Höhepunkt des rheinischen Karnevalsbetriebes. Besonders lebhaft ging es in Köln, Düsseldorf und Mainz zu. Überall herrschte ein reges Leben und Treiben, und immer wieder strömten neue Massen von auswärts zu, die sich bei dem herrlichen Vorfrühlingswetter den Rosenmontagszug nicht entgehen lassen wollten.

Der Kölner Karnevalsfestzug sollte die Welt im Jahre 2000 darstellen, während in Düsseldorf ein überaus prächtiger Märchenfestzug zu sehen war. In Mainz durchzog der große Rosenmontagsfestzug etwa viereinhalb Stunden lang die Stadt. Die Wagengruppen zeigten außerordentlich starken satirischen Humor. Es kamen zur Geltung Themen der Kommunal- und der Reichspolitik, vor allem Dingen der Youngplan und das Sparprogramm der Reichs- und Staatsregierungen. Allenfalls lebten die Festzüge bei den nach vielen Tausenden zählenden Zuschauern großen Jubel hervor.

Zum erstenmal seit 16 Jahren wurde auch in Münster i. W. ein Rosenmontagszug veranstaltet, der die lokalen Ereignisse der letzten beiden Jahre behandelte und bei der Bevölkerung großen Beifall fand.

Ein „Theaterdirektor“ verduftet.

Hans Ritter aus Berlin verschwunden.

Im vergangenen Jahre erst hatte der in Berliner Theaterkreisen aufs unrühmlichste bekannte „Direktor“ Hans Ritter als Konzessionär der zusammengebrochenen James Kleinschen Tournee von sich reden gemacht. Danach war er als Pächter des „Theaters in der Kommandantenstraße“ aufgetreten.

Jetzt hat er nach umfangreichen Verführereien und Kautionschwindeln das Weite gesucht. Ritter, der in verschiedenen Zivilprozessen mit Erfolg seines Vermögenszustand ins Gefecht geführt hat, ist diesmal von allen Dingen als Kautionschwindler tätig gewesen.

Den Posten der Kassiererin hat er z. B. zweimal gegen je 2000 Mark Kaution vergeben. Von einem Oberkontrollleur hat er sich 3500 Mark zahlen lassen. Das Restaurant, die Garderobe, die Kasse, die Schokoladenstände und die Toiletten sind doppelt und dreifach verpachtet gewesen.



Neuheiten aus der Leipziger Messe.

Zu den modernsten Schöpfungen, die der Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse bewundert, gehört auch die oben abgebildete Baumschere, die motorisch angetrieben wird und mit deren Hilfe sich die Arbeit des Beschneidens von Bäumen und Hecken mühelos in kürzester Zeit erledigen läßt.

Karneval.

Der tolle Prinz hat mit seinem Mummenschaus offiziell für drei Tage seine Herrschaft angetreten. Offiziell, denn mancherorts geht das nun schon wochenlang im bunten Taumel, und mancherorts ist ja überhaupt das ganze Jahr Faschnacht.

Auch der Karneval hat seine guten Seiten. Es tut wohl, wenn man in bewußter Selbsttäuschung einmal sich die Karrenklappe aufsetzen kann, um auf einige Stunden zu vergessen, daß wir in einer so garstigen Welt leben.

Doch das ist ja so selbstverständlich, daß es müßig wäre, länger dabei zu verweilen. Ich will hier kurz auf etwas anderes hinweisen.

Im Gewähr der Straßen hörte ich vor einigen Tagen folgendes: „Wir wär'n ja schon noch einmal fortgegangen, aber es muß ja schließlich net sein. Jetzt geben wir jedes ein paar Mark für die armen Deut!“

Is es nicht etne saubere, anständige, menschenfreundliche Gesinnung und Denkwiese, die aus diesen von ungesähr aufgearnen Worten spricht?

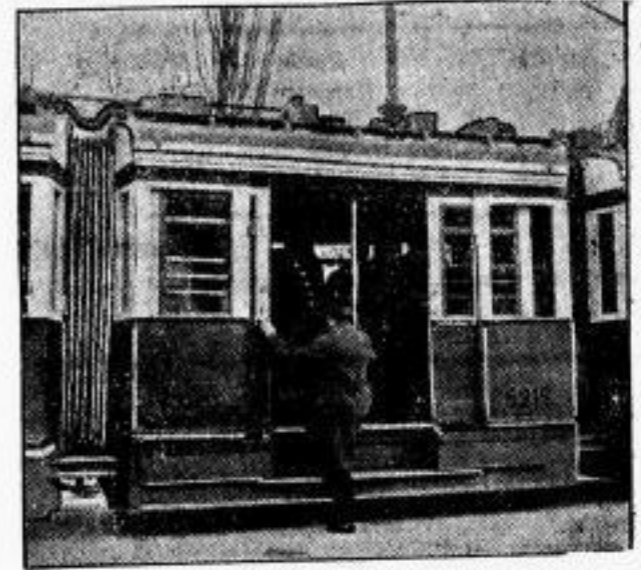
Da treffen sich Bekannte auf der Straße: Wie geht's? Was haben Sie schon mitgemacht? Haben Sie noch etwas vor? So geh'n die Fragen hin und her. Und da sagt denn der eine: Wir hätten wohl noch was mitmachen wollen, jetzt aber geben wir die paar Mark den Armen.

Man sagt, der Fasching mache leichtlebig, aber mächtig. Er reißt die vernünftigsten Menschen aus den gewohnten Gleisen, weckt Vergnügungssucht und Selbstsucht und was dergleichen schöne Dinge mehr sind.

Aber eins ist doch auch im Fasching zu innerst drin im Menschen, das keine Lustbarkeit überdünnt und verstummen machen kann: das Gewissen. Und diese Stimme ruft jetzt, wo ein Werk der Menschenliebe und

Barmherzigkeit um Verständnis und Gefolgschaft wirbt: Muß es sein? Mußt du wirklich nochmal „etwas mitmachen?“ Und wenn schon: Kannst du nicht ein Teil von dem, was dein Vergnügen kosten soll, für Menschen geben, die kaum Brot und Milch im Haus haben?

Niemandem, der rechtsschaffen arbeitet, soll Freude verwehrt sein und harmlose Lebenslust. Er edle und adle aber sein Vergnügen im mildherzigen, brüderlich-hilfreichen Gedanken an die, die freudlos und arm im Schatten dieses Lebens wandeln...



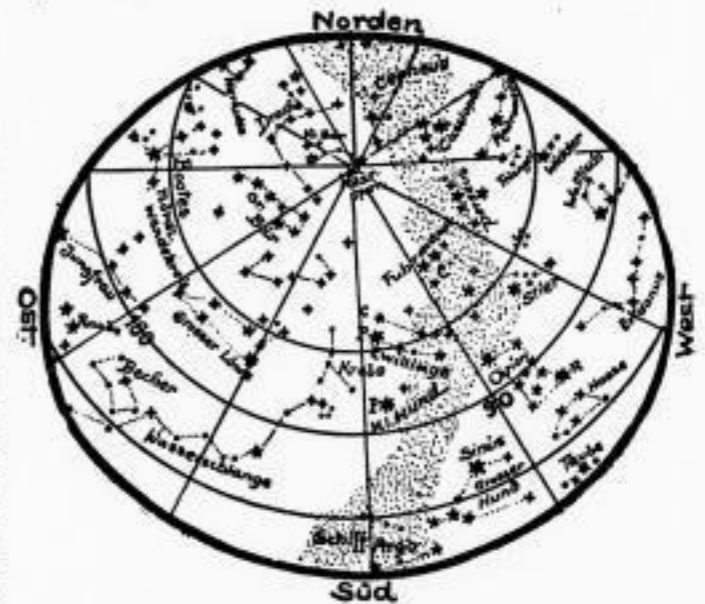
Strassenbahn-Gelenkwagen in Berlin.

In den Straßen der Reichshauptstadt sieht man neuerdings elektrische Bahnen, deren Führungswagen und Anhänger ähnlich wie beim D-Zug durch ein Mittelstück verbunden sind.

Der Sternhimmel im März.

Beobachtungszeit etwa 21 Uhr bei Monatsbeginn Norden: Der Große Bär steht hoch am Himmel und das W-förmige Bild der Cassiopeia bewegt sich abwärts zum Horizont; dazwischen steht der Polarstern im Kleinen Bären.

Osten: Aufgegangen sind Bootes mit dem Stern erster Größe Arkturus, im Nordosten die Krone mit Gemma. In der Nähe des Ostpunktes hat sich die Jungfrau erhoben, darunter der Rabe. Hoch oben steht der Große Löwe mit Regulus, einem Stern erster Größe.



Süden: Links vom Meridian ist der Krebs aufzusehen, darunter nach Osten hin die Wasserschlange. Rechts vom Meridian sind am linken Rande der Milchstraße die Zwillinge mit Kastor und Pollux und darunter der Kleine Hund mit Prokyon zu sehen. Ueber dem Südpunkt das Schiff Argo.

Westen: In der Milchstraße Fuhrmann mit Kapella, am rechten Rande derselben Stier mit Aldebaran, Orion mit Betelgeuse und Rigel und tief am Himmel der leuchtende Sirius im Großen Hunde. Rechts vom Fuhrmann Perseus, im Nordwesten Andromeda.

Planeten: Merkur bleibt unsichtbar, desgleichen der Mars. Venus wird vom 6. an als Abendstern nach Sonnenuntergang sichtbar. Ende des Monats läßt sie sich etwa 40 Minuten sehen. Jupiter kann man bei Beginn des Monats 7 1/2 Stunden nach Sonnenuntergang beobachten. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt bis Ende März auf etwa 4 1/2 Stunden ab. Saturn kann zunächst gegen 1 1/2 Stunden vor Sonnenaufgang gesehen werden, Ende März schon über zwei Stunden. Er bewegt sich im Sternbild des Schützen.

Mond: Am 8. erstes Viertel, am 14. Vollmond, am 22. letztes Viertel, und am 30. Neumond.

Sonne Am 21. beginnt 9.30 Uhr der Frühling, Tag und Nacht sind gleich. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widlers. Im Laufe des März steigt die Sonne etwa 23 Sonnenbreiten am Himmel empor. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche ist die Dämmerung relativ am kürzesten im Jahresverlauf.

Feuerverhütung.

Vom 27. April bis 4. Mai findet in den deutschen Ländern die „Feuerschutz-Woche“ statt.

Aus diesem Anlaß hat die Arbeits- und In-teressengemeinschaft deutscher Feuerwehrorgane eine offizielle Aufklärungsschrift herausgegeben, die in vielen Millionen Exemplaren verbreitet werden wird.

Sie heißt „Feuerverhütung! Das Rätsel für alle“ hat 64 Seiten Umfang, ist mit vielen ansprechenden Bildern geschmückt und gibt auf knappem Raum einen Schatz von Tatsachen, Erfahrungen und Rat-schlägen für jung und alt.

Bon
Rede, aber
zuwenden,
wie möglic
folgen zu
„Dem
Kuh!“
tern, Erzie
gehalten.
femem Blic
not in Sta
statt und
Feuerwehr
vom richtig
Und
sondern
Das Bäck
werden fo
Hand der
seinen Zin
Segen gef

Wer
Die weib
rur
Moo
Londoner
geladenen
in dessen
Jahren d
ausgefagt
„Ne
auf die 2
und die
ausgelöst
breitet w
daß im
Injektion
Nahl auf
Die vork
Wetshen
ten wie
Da
hat, daß
ger und
kam ich
Jahre bi
Injektion
als es se
Der
daß ein
dem We
etwa ein

Ein
Zor
Ein
Sean M
General
Armee
Er
linalee
an die
als ein
britische
gelebt,
allen M
1921 je
vor ein
zum Ta
M
hänger
ein hal
Soldaten
Bankern
urteilte
kommen
Als sie
wurde d

M
—
Kirche
ihre erst
den Welt
turnwart
auf den
das Ka
schloß
Restaur
In Anb
wurden
Wahung
in weid
gelegt
verbund
Program
gleich

meter
gewon
2
Schafte
und
2
200.
lotient
meter
ins.
Belgie
taunte
lin er

Von unheimlichen Gewalten, erschreckenden Hoffern, schlimmen Schäden an Gut und Blut ist da die Rede, aber auch von den Mitteln, all das Uebel abzuwenden, ihm durch Vorsicht und Umsicht so weit wie möglich vorzubeugen und auch entsetzende böse Folgen zu lindern oder zu beheben.

„Dem Feuer Trug, des Menschen Schut, des Volkes Ruh!“ Unter diesem Motto sind Vätern, Müttern, Erziehern und Kindern häufige Untugenden vorgehalten. Vom Umgang mit Gas, Elektrizität und offenem Licht ist die Rede von Feuergefahr und Feuerstrot in Stadt und Dorf, in Wald und Felde, in Werkstatt und Fabrik, weiter von Pflicht und Treue der Feuerwehr, von der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und vom richtigen Verhalten bei Bränden.

Und das alles ist nicht trocken und lehrhaft, sondern in frischem und überzeugendem Tone gegeben. Das Vöcklein, das durch die Feuerwehren verbreitet werden soll, gehört in Familie und Betrieb, in die Hand der Erwachsenen und Kinder. Beherztigt man seinen Inhalt, so wird viel Unglück vermieden und viel Segen gestiftet!

Wer war an der Grippe schuld?

Die weiblichen Fliegen! — Beachtenswerte Ausführungen eines Londoner Sachverständigen.

Moore Hogarth, der Gründer und Leiter des Londoner Instituts für Pestforschung, hielt vor einem geladenen Publikum einen Vortrag über die Grippe, in dessen Verlauf er daran innerte, daß er vor zwei Jahren die dann folgende schwere Grippeepidemie vorausgesagt habe.

„Meine Prognose,“ führte er aus, „gründete sich auf die Theorie, daß Krankheiten wie die Hundstube und die Grippe durch die gleichen Krankheitserreger ausgelöst werden, die hausenweise durch Insekten verbreitet werden. Ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß im vergangenen Jahr unter den landläufigen Insekten aller Art die Weibchen in ungleich größerer Zahl auftraten als in irgend einem Jahre seit 1918. Die vorher war insbesondere das Ueberwiegen des Weibchens unter den Fliegen so frappant hervorgetreten wie im Jahre 1928.

Da mich meine lange Erfahrung darüber belehrt hat, daß das weibliche Insekt gefährlicher, heftiger und angriffsfähiger ist als das männliche Insekt, kam ich zu dem logischen Schluß, daß im folgenden Jahre die Verbreitung der Krankheitskeime durch die Insekten viel größere Ausdehnung gewinnen würde, als es seit langem beobachtet wurde.

Der Gelehrte verweilte bei der Gelegenheit darauf, daß eine Fliege als Träger von Krankheitsstoffen dem Menschen viel mehr Schaden zufügen kann als etwa ein toblich gewordenen Elefant

Eine merkwürdige Laufbahn.

Vorkämmerer, Rebellenführer und Armeeschef.

Eine merkwürdige Laufbahn hat Generalmajor Sean Mc Keown hinter sich, der als Nachfolger des Generalleutnants Hogan zum Generalstabschef der Armee des irischen Freistaates ernannt worden ist.

Er war in seiner Jugend Schmiel im Dorfe Valinalee in der irischen Grafschaft Longford und trat an die Spitze der Truppen der irischen Republik, als sein Vaterland sich gegen England erhob. Die britische Regierung hatte einen Preis auf seinen Kopf gesetzt, doch wußte sich der gedächte Rebellenführer allen Nachstellungen zu entziehen, bis er im Januar 1921 seinen Verfolgern in die Hände fiel. Er wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und als Hochverräter zum Tode verurteilt.

Als er im Gefängnis saß, versuchten seine Anhänger wiederholt ihn zu befreien. Eines Tages fuhr ein halbes Duzend irischer Patrioten als britische Soldaten verkleidet, in einem gestohlenen britischen Panzerwagen vor das Gefängnis, in dem der Verurteilte saß. Es gelang ihnen auch, in den Hof zu kommen und mit Mc Keown in Verbindung zu treten. Als sie aber die Felle des Gefangenen aufschlossen, wurde der Plan entdeckt und die Entführung vereitelt.

Die Unterzeichnung des Unabhängigkeitsvertrages, der Irland zum Freistaat erklärte, beschaffte Mc Keown im Juli 1921 die Freiheit. Vor drei Jahren wurde er dann zum Generalquartiermeister der Armee des Freistaates ernannt.



Meisttreiben in Leipzig. Trotzdem auch in Leipzig noch keine sommerliche Witterung herrscht, sieht man dort durch die Straßen ein „bühnen“ lustig gekleidete Mädchen spazieren gehen, um Reklame für eine Badeanzüge herstellende Firma zu machen.

Der Faden der Ariadne.

Wenn ein Mensch aus einer Kleinstadt mitten in das Auto- und Fußgängergetriebe auf den Plätzen und Boulevards der Millionenstädte veretzt wird, so stoßt ihm der Atem im Entsetzen über das scheinbar unentwirrbare Chaos. Wenn ein Mars- oder Siriusbewohner plötzlich in den Wirrwarr unserer Kulturprobleme eintaucht, so würde er uns für ein Geschlecht von lauter Wahnsinnigen halten. Und dennoch werden wir uns heil durch das betäubende Treiben; dennoch finden wir immer wieder Auswege aus den Sackgassen der Zivilisation.

Ist es mit dem Leben des einzelnen nicht ebenso bestellt? Der Unfluge lebt darauf los, wie die Tage ihn treiben, und verrennt sich auf Holzwege. Der Lebenskünstler macht sich den blinden Zufall untertan nach dem alten Römerwort: Teil: und herrsche. Er teilt sein Leben ein in Arbeit und Erholung; damit schafft er das Grundgerüst der Ordnung. Er teilt seine Jahre ein in die tätigen der Jugend und die ruhenden des Alters. Um ohne Ueberbeugung tätig zu sein und ohne Sorge den Feierabend des Lebens zu genießen, muß er wiederum sein Einkommen einteilen für die unvermeidlichen und für die entbehrlichen Ausgaben. Zu diesen beiden treten jene oft unbequemen und trotzdem wichtigsten Ausgaben, die der vernünftigen Vorsorge dienen. Denn was hat man von der Gegenwart, solange die Angst um die Zukunft uns im Nacken sitzt? Um die eigene Zukunft und um die der Nachkommen, für die jeder Vater und jede Mutter verantwortlich ist.

Niemand darf sich herausreden: es langt nicht zum Sparen. Es langt immer, wenn von vornherein richtig eingeteilt wird. Die fünf oder zehn Prozent, die als Rücklage nötig sind, müssen sofort vom Einkommen abgezweigt werden. Dann gelangt die weitere Einteilung: ungefähr ein Sechstel der Einnahmen für Wohnung, ein anderes Sechstel für Ernährung, entsprechendes kleinere Summen für Kleidung, Licht, Beheizung, Haushilfe, Fahrgebel, Bildungswecke, Vergnügen. Wer nicht grundsätzlich teilt, um zu sparen, schiebt das Sparen von einem Monat auf den anderen, trägt gelegentlich eine Summe auf die Sparkasse, holt sie wieder ab in der nächsten Verlegenheit und taumelt von Zufall zu Zufall.

Wer mit System spart, kauft sich ein in eine Lebensversicherung oder Altersversorgung (was im Grunde dasselbe ist) und seine Kinder in eine Aussteuer- oder Studienversicherung. Er zahlt dafür regelmäßige monatliche Raten und genießt den Vorzug, daß der für Versicherungen angelegte Teil seiner Einkünfte steuerfrei bleibt. Also die Ersparnis wächst. Noch bedeutsamer: er spart auf ein bestimmtes Ziel hin — und erreicht dies Ziel, selbst wenn der Tod ihn vorzeitig abruft. Denn schon nach der ersten Prämienzahlung ist ihm gewiß, daß seinen Hinterbliebenen die vereinbarte Summe in voller Höhe ausbezahlt wird, — also daß seine Witwe nicht in Not gerät und daß dem Sohn in dessen 18. oder 20. Jahre die Mittel zur Berufsausbildung, der heiratslustigen Tochter die Aussteuererlöse unberührt zur Verfügung stehen.

Damit hat, durch die kleine monatliche bindende Verpflichtung, auf die man sich einleßt, das ganze kurze oder lange Leben, dieses an sich undurchdringliche Geheimnis, seine Ordnung, Ueberlicht, Klarheit gewonnen. Man ist nicht mehr sein Spielball, man gebietet ihm.

In das Labyrinth, in dessen Tiefen das Ungeheuer der Daseinsangst lauert, leitet uns freundlich der Faden der Ariadne, an dessen Spur wir wieder ins Licht hinausfinden. Anna Kapstein.

Quarzlampe und Aktentasche.

Die ultravioletten Strahlen enthüllen den Namen des Verbrechers.

Der interessanteste Fall, in dem man mit Hilfe der ultravioletten Strahlen den Namen eines Einbrechers feststellen konnte, ereignete sich vor einiger Zeit anlässlich der Unterjagung eines Diebstahls.

In einem Büro sowie in den daran stoßenden Räumen eines Geschäftes wurde in einer Nacht von zwei Tätern ein Einbruch verübt. Durch die Dazwischenkunft eines Dienstmädchens wurden die Einbrecher jedoch gestört und mußten flüchten, wobei sie verschiedene Werkzeuge und eine Aktentasche auf dem Tatort zurückließen.

Bei Durchsicht des Verbrecheralbums glaubte das Mädchen einen der Täter wiederzuerkennen; daraufhin wurde dieser, zumal er auch wegen anderer Straftaten gesucht wurde, zusammen mit einem Helfer verhaftet. Da sich aber keine Fingerabdrücke gefunden hatten, und die Angaben des Mädchens auch nicht ganz bestimmt lauteten, war es zunächst nicht möglich, festzustellen, ob der verhaftete A. auch wirklich der Besitzer der Aktentasche war. Gleich bei der Untersuchung der Tasche hatte man bemerkt, daß in einer Ecke des Deckels ein mit Kopierstift geschriebener Namenszug stand, der jedoch ziemlich schlecht zu lesen war und ungefähr „B. Weber, Klingershof“ bedeuten konnte. Eine Person dieses Namens und Wohnort war indes nicht zu ermitteln, dagegen zeigte die genaue Untersuchung der Stelle, daß da, wo der Name stand, radiert war, so daß also vermutlich an der gleichen Stelle einmal ein anderer Name gestanden haben mußte.

Man bemühte sich daher, diese radierte Schrift wieder zu entziffern, und zwar bediente man sich hierzu, wie Schmidt in den kriminalistischen Monatsheften darlegt, zuerst des photographischen Verfahrens, wie auch der Verwendung einer Binokularlupe, worauf man, da diese Versuche erfolglos verliefen, die betreffende Radiertstelle im Lichte einer Analysen-Quarzlampe untersuchte. Die ultravioletten Strahlen enthüllten nun endlich das Geheimnis. Klar und deutlich stand der Name des bereits verdächtigten Täters an der radierten Stelle, der, als er sich überführt sah, denn auch ein offenes Geständnis ablegte.

Scherz und Ernst.

Mückenberg. Fast sechs Zentner Kupferdraht haben in einer der letzten Nächte im Grubenbetrieb der Braunkohlen- und Zirkon-Industrie-W. bei Kleinleipisch drei Diebe aus Dobrilugst gestohlen. Da die Diebe bei ihrem nächtlichen Tun beobachtet waren, konnte der Landläger noch rechtzeitig herangeholt werden und zwei verhaften. Auf dem Wege zum Arrestlokal ist dann allerdings einer der Spitzhuben unter Zurücklassung seines Motorrades entkommen.

Vorfrühling.

Die Amstel pfeift ihr neues Lied Im altvertrauten Klang. Doch über Straßenlärm und Staub Erhallt der schlichte Sang.

Von ihrer stillen Warte schaut Sie neuen Venes Lust. Noch ist der Menschen schwerem Schwaum Sein Kommen nicht bewußt.

Mein Herz, flieh über Werktagleid Und laute, Ode Freud'. Glaub in des Alltags Allerlei Uns starke, holde Heut!

Wenn auch der schwarze Vogel friert, Er singt voll Gläubigkeit Zur Sonne, die sein Kleid beglänzt, Er glaubt an bess're Zeit. Berner Sens.

Sächsisches.

Dresden. In dem zusammengefügten Wahlkreis der bezirksfreien Städte Freiberg, Freital, Meißen, Pirna und Riesa fanden die Wahlen der Mitglieder für den Kreisaußschuß Dresden statt. Von der Liste der bürgerlichen Stadtverordneten wurden gewählt: Studentat Müller, Stadtverordneter in Pirna, als sein Stellvertreter Reichsbahnoberingenieur i. R. Richard Oldmann in Freital. Auf der

Turnen — Sport — Spiel

Müglitztal-Turngau (D.L.)

— Bezirk Müglitztal. Die Turnerschaft des Bezirkes hielt am Sonntag vormittag in der Turnhalle Glashütte ihre erste Vorturnerstunde ab. Der Besuch der Turnstunde konnte den Leiter nicht erbauen. In Beginn der Übungen zeigte Volksturnwart Lehmann Sprünge und verschiedene Ueberholungsformen auf dem Boden, während der Bezirksoberturnwart Leise der für das Landesturnfest vorgesehenen Freilübungen übte. Diesem schloß sich Turnen am Hochred und Schwereübungen an, sowie vom Kreisturnlehrer Erhard in seinem letzten Lehrgang gezeigte Spiele. In Anbetracht der geringen Teilnehmerzahl beim Frauenturnen wurden hauptsächlich für das Landesturnfest vorgesehene Übungen gezeigt. Anschließend fand eine Nachversammlung statt, bei welcher als Ort für die nächste Vorturnerstunde Weising festgelegt wurde. Ueber das für die Turnplatzweiche in Löwenstein, verbunden mit Probeturnen für das Landesturnfest vorgesehene Programm wird der Turnauschuß noch Beschluß fassen, desgleichen auch über die Übungen zum Gewerbeturnen.

Sportspiegel

Wie gewohnt des S. Schwarzwald über 40 Kilometer wurde vom Gau Hochflur vor dem Gau Feldberg gewonnen.

Das Berliner akademische Reitturnier sah im Mannschaftswettbewerb die Universität Frankfurt vor Berlin und Marburg siegreich.

Brandenburgisch-mitteldeutscher Rugschmeißer wurde der H.C. Leipzig, da Siemens-Berlin den S.C. Charlottenburg mit 13:8 schlug.

Die französische Wintermeisterschaft über 100 Kilometer in Paris endete mit einem überlegenen Siege Grafins. Müller wurde Zweiter vor H. Wambst und dem Belgier Wynsbau.

Schmann kämpfte in New York gegen den unbekanntesten Weltkino unentschieden.

Zurner- und Sportschwimmer verhandelten in Berlin erneut. Es wurde beschlossen, die Wettkampfstimmungen

gen einander anzugleichen und gemeinsame Wettkämpfe zu veranstalten. In der nächsten Winterjahren wird ein reichhaltiges Hallenschwimmfest veranstaltet. Bestrafungen von Mitgliedern werden in Zukunft gegenseitig anerkannt.

Die internationalen Schwimmwettkämpfe in Berlin wurden durch einen neuen deutschen Rekord gekrönt. Borussia-Silesia-Breslau unterbot die Höchstleistung in der 4x100-Meter-Lagenstaffel um vier Zehntelsekunden. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Start des Ägypters Simaila, der sich seinen Gegnern im Springen weit überlegen erwies. In 59,8 Sekunden legte Baranb die 100 Meter zurück. In zwei Wasserballspielen gegen eine Berliner Stadtmannschaft siegte Hellas-Wagdeburg (5:1, 8:2).

Das Hodehtreffen Berlin-Weißdeutschland in Berlin endete mit einem überlegenen 8:25:1-Siege der Reichshauptstädter, denen die Westdeutschen keine ebenbürtigen Gegner waren.

400 Stiffränge in drei Stunden wurden gelegentlich der internationalen Wettkämpfe in Oslo durchgeführt. Den Sieg errang wiederum die Nordländer davon, und zwar gewann der Norweger Wijnarengen den Königspokal. Von den Mitteleuropäern war der Deutsche W. Glag der Beste.

Deutsche Ringer siegte gab es bei den Europameisterschaften in Stockholm. Bis auf O.H. Deutschlands Vertreter im Federgewicht, konnten sich unsere Ringer in der Konkurrenz behaupten.

Jagden beim Berliner Sechstagerrennen.

Berlin, 3. März. Die dritte Nacht des Berliner Sechstagerrennens stand wieder im Zeichen aufregender Jagden, die den Stand abermals völlig veränderten. Preuß-Ressler mußten ihre führende Position an Rieger-Kroschel abtreten, die mit Kundenbesprechung vor den Mannschaften Krüger-Funda, Schmer-Trey und Preuß-Ressler führen.

sozialdemokratischen Liste gelten als gewählt: Oberbürgermeister Klumpel in Freital, sein Stellvertreter in Buraermeister Hans in Riesa-Gröba.

Freiberg. Das Schöffengericht Freiberg hat zwei tschechische Einbrecher, die in den letzten Monaten des Vorjahres im Grenzgebiet ihr Unwesen trieben, zu empfindlichen Zuchthausstrafen verurteilt. Der Tscheche Watzke erhielt ein Jahr sechs Monate zwei Wochen Zuchthaus, die Gebrüder Kolar je ein Jahr sechs Monate drei Wochen Zuchthaus.

Freiberg. Regierungsrat Dr. Kensch ist in das Landesfinanzamt berufen worden. An seiner Stelle hat unter Ernennung zum Oberregierungsrat der bisherige Vorsteher des Finanzamts Großenhain, Schubert, die Leitung des Finanzamts Freiberg übernommen.

Leipzig. Professor der Chemie an der Universität Leipzig, Geh. Rat Dr. phil., med. et. Ing. Arthur Panisch feierte am 2. März das Jubiläum 50-jähriger Doktorfeier.

Leipzig. Im Rahmen der letzten Vorlesung fand im Hörsaal des chirurgisch-poliklinischen Instituts aus Anlaß des Hundertjubiläums der Gründung eine schlichte Gedenkfeier statt, zu der sich die Freunde und Gönner der Klinik in großer Zahl eingefunden hatten. Zunächst sprach der Direktor des Instituts, Professor Erich Sonntag, über die hundertjährige Geschichte des Instituts. Der Vertreter des Ministeriums, Geheimrat von Seidewitz, gratulierte dem Institut und seinem verdienten letzten Leiter mit warmen Worten. Der Dekan der medizinischen Fakultät, Professor Kockel, überbrachte die Glückwünsche der Universität.

Döbeln. Der Landesverband der Damenschneider im Freistaat Sachsen gibt in seinem Jahresbericht für 1929 bekannt, daß er seit dem 27. April v. J. als Berufsvertreter der selbständigen Damenschneiderinnen in die Liste anerkannt ist und daß seine Satzungen vom Wirtschaftsministerium genehmigt wurden.

Leipzig. Große Überraschungen gab es bei den Entscheidungen im sächsischen Turnersfußball. T.S. Leipzig-Paunsdorf schlug den T.S. Bernsdorf mit 15:0, T.S. Chemnitz-Graben den T.S. Calenberg mit 14:0, T.S. Chemnitz-Graben den T.S. Grimnitzschau 11:1.

Schma i. G. Neun jugendliche Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren konnten jetzt von der hiesigen Polizei festgenommen werden. Sie zogen gelegentlich zu gemeinschaftlichen Raubzügen aus, wobei sie meist Waren stahlen, deren Erlös bei Vergnügungen ausgeben wurde.

Letzte Nachrichten.

Der Prager Juwelschwindel.

Berlin, 4. März. Die Berufungsverhandlung gegen den Bankier Theodor Rathke wegen des Waldenburger Anleihestandals ist nach Schluß der Beweisaufnahme plötzlich vertagt worden. Der Angeklagte hatte das Gericht um Vertagung gebeten, da er wegen des Prager Juwelschwindels, in den sein Bankgeschäft, die Berliner Kreditbank A. G., hineingezogen worden sei, bei der Polizei eine Beiprehung abhalten wolle. Das Gericht kam diesem Wunsch nach. Ohne Zweifel handelt es sich bei dem Prager Juwelschwindel um einen geschickt angelegten Betrugsversuch. In dem Büro von Rathke verkehrten Leute, die nicht gerade einen vertrauensvollen Eindruck machten. Einer von ihnen, namens Salting, ist offenbar der Mann, der dem Prager Juwelier Schmuckstücken mit einem wertvollen Scheck abgeschwindelt hat.

Der Deutsche Beamtenbund gegen eine Sonderbelastung. — **Berlin, 4. März.** Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat sich am Montag mit dem angeregten Reichsnotopfer befaßt und einstimmig die bisherige Haltung der Bundesleitung gebilligt. Er erkannte die schwierige Lage an, in der sich Reich und Volkswirtschaft befinden und die sich vor allem durch die große Arbeitslosigkeit kennzeichnen, war aber einmütig der Auffassung, daß jede Sonderbelastung der Beamtenschaft vermieden werden müsse, diesen außerordentlichen Verhältnissen vielmehr am gerechtesten nur durch Heranziehung aller leistungsfähigen Volksschichten Rechnung getragen werden könne.

30 Straßenbahner als Gewinner des Großen Loses. — **Bremen, 4. März.** Das nach Bremen gefallene Große Los wird in der einen Hälfte von einem Bremer Kaufmann gespielt. Die glücklichen Gewinner der anderen Hälfte sind eine Gruppe von 30 Straßenbahnern der Linie 3, die alle in einem Depot stationiert sind. Jeder erhält etwas mehr als 6500 Mark.

Die Ehrengäste der Leipziger Messe. — **Leipzig, 4. März.** Der Einladung des Messenamtes waren zahlreiche Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps gefolgt. Bei dem Frühstück im Buchhändlerhaus dankte der französische Volkshüter, de Margerie, für die Einladung zu der Messe. Bei dem Rundgang habe er mit tiefer Bewunderung gesehen, wie groß und reich die Messe sei. Die Leipziger Messe und die auf ihr vertretenen französischen Geschäftleute seien wie niemand anders berufen und geeignet, in friedlichem Wettbewerb zusammen zu arbeiten, um dem Gedanken der Menschlichkeit zum Fortschritt zu verhelfen.

Selbstmord eines Bankiers in Halle. — **Halle, 4. März.** Bankier Werner Steckner, Teilhaber der Firma Bankhaus Reinhold Steckner, ist durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Der Grund zu der Tat ist in einem unheilbaren Herz- und Ohrenleiden zu suchen, das er sich im Weltkrieg zugezogen hat.

Schweres Verkehrsunfall bei Altenburg. — **Altenburg, 4. März.** Der 26-jährige Garagenmeister Rudolf Dohaner aus Blauen stieg auf der Fahrt zur Leipziger Messe mit seinem Motorwagen bei Mofel in der Nähe von Altenburg bei dichtem

nebel mit einem entgegenkommenden großen Kraftwagen zusammen. Der Motorwagen wurde in den Straßengraben geschleudert, überschlug sich und wurde vollkommen zertrümmert. Die 53-jährige Mutter des Führers, Frieda Dohaner, erlitt dabei schwere Verletzungen und starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Die 23-jährige Braut Dohaners, Meta Siegel, war sofort tot, während Dohaner mit leichten Verletzungen davonskam. Der Kraftwagen stürzte gleichfalls in den Graben, doch blieben der Fahrer und die Insassen unversehrt.

Selbstmord der Privatsekretärin von Direktor Beder. — **Frankfurt a. M., 4. März.** Fräulein Janson, die langjährige Privatsekretärin des ehemaligen Direktors Beder von der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. wurde in ihrer Dienstwohnung im Hause der Frankfurter Allgemeinen tot aufgefunden. Man nimmt an, daß sie Selbstmord verübt hat durch Einatmen von Leuchtgas oder Einnahme von Veronal.

Eine Londoner Autobusgarage vollständig niedergebrannt. — **London, 3. März.** Im Norden Londons brach Montag morgen in einer Garage der Londoner Autobusgesellschaft ein Großfeuer aus, bei dem 10 neue Autobusse vollständig zerstört und vier schwer beschädigt wurden. Weitere hundert Wagen konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die gesamte Garage wurde ein Raub der Flammen.

Anschlag auf ein Flugzeug. — **Gleiwitz, 4. März.** Das am 2. März nachmittags von Dresden in Gleiwitz eingetroffene Junkersflugzeug der Schiffschiffahrtverwaltung wies bei seinem Eintreffen an der unteren Tragfläche etwa 1 1/2 Meter vom Führerisch entfernt eine Einschußöffnung auf. Die bisherige Untersuchung ergab, daß das Flugzeug tschechisch-böhmischen Ursprungs nicht berührt hat. Da das Flugzeug bis Oberglöckau in großer Höhe, zwischen Oberglöckau und Gleiwitz aber nur in 300 bis 400 Meter Höhe flog, ist anzunehmen, daß der Schuß auf der letzten Strecke abgegeben wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 5. März 1930.
Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend in der Superintendentenkur: O.K. Michael und Pf. em. Lohde.
Reichstädt. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend im Pfarrhaus.
Bärenfels. Abends 8 Uhr Passionsandacht im Diakonistenheim.
Pausendorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Rittergut.
Knoblauch. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend auf der Goldenen Höhe: Pfarrer Häger.
Wendischborsdorf. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend: Pf. Knorr.
Donnerstag, den 6. März 1930.
Schmiedeberg. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend: Vorlesung aus Hofea.
Sabisdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Pfarre.
Schellerhaus. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchengemeinde.

»Funkverein«
Mittwoch, abends 8 Uhr
Verammlung
Alte Poststr. Gäste willkommen
Frauen-Sparverein
Morgen Mittwoch
Stadt-Kaffee
Frdl. möbliertes Zimmer
zum 1. April zu vermieten.
i. S. Freiberger Platz 225 b

Zwei Läuferschweine
hat abgegeben
Erbergerich Hennersdorf
Die 2. Sendung prima
verzinktes Drahtgeflecht
traf ein
Carl Heyner
Ein schönes Kuhlkalb
hat abgegeben
Binder, Dippoldiswalde.
Hertel 398

Gasthof Hennersdorf
Heute zur Fastnacht
feiner Ball
Hierzu ladet freundlich ein Otto Mäder

Drucksachen
jeder Art — sauber, rasch, preiswert
Carl Jehne

Chronik der Pfarodie Hennersdorf und Schönfeld
verfaßt von Oswald Schleich
Preis: Gebefest 5 Mark.

Ripsdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.
Reichstädt. Abends 8 Uhr Bibelstunde bei Ouischberger Wilhelm Voigt in Nr. 92.
Freitag, den 7. März 1930.
Schönfeld. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.
Bärenburg. Abends 8 Uhr Passionsfeier in der Kapelle (siehe besonderes Programm).
Gemeinde gänzlich getaufter Christen.
Schmiedeberg. Lutherpark 23. Donnerstag, 6. 3., abends 8 Uhr Bibelstunde.

Geschäftliches.
„Der Haushalt ist der beste, in dem nichts Ueberflüssiges will und nichts Notwendiges entbehrt“, hieß es im Merkur.
In der heutigen Zeit hält man sich so wie ein Fisch nach dem Notwendigen, dabei Gutes und Besseres. Hierbei sind in erster Linie Nuggis gebrauchsfertige Suppenwürfel zu nennen, weil sie um wenig Geld nahrhafte, wohlschmeckende Suppen in reicher Auswahl liefern. In Millionen von Haushaltungen sind diese praktischen Helfer der Küche ständig im Gebrauch.

Produktenbörse zu Dresden
am 3. März 1930.

Weizen, neuer	23,30—23,80	Stärke in Reichsmark	15,00—15,37
Roggen, neuer	15,10—15,60	Buttermelk	12,00—13,00
Wintergerste	15,10—16,00	Dresdner Marken:	
Sommergerste, färb.	16,40—17,50	Weizenkleie	9,20—9,67
Safer, im neuer	13,30—14,00	Roggenkleie	8,00—10,10
Mais, La Plata	16,00—16,20	Kaffee-Auszug	44,50—46,00
Mais, Cinquantin	19,00—20,50	Bäckerwaizenmehl	35,50—40,00
Widen	24,00—25,00	Weizenwaizenmehl	14,50—15,00
Beltschken	24,00—25,00	Zw.-Weizenmehl 70%	33,50—34,50
Erbsen, H. gelbe	24,00—25,00	Roggenmehl 100%	27,00—28,00
Kartoffel	11,00—12,00	Roggenmehl 70%	25,50—26,50
Trodenhühner	8,30—8,50	Roggenwaizenmehl	14,00—15,00

Schlachtviehpreise auf dem Viehhoft Dresden
am 3. März 1930.
Preise für 1 Zentner Lebend- und Schlachtgewicht in Reichsmark.
Ochsen: 1) a. junge 53—57, 110; b. ältere 43—48, 88; 2) a. junge 37—40, 77; b. ältere 32—36, 72. Bullen: 1) 53—56, 94; 2) 46—51, 88; 3) 42—45, 84. Rinder: 1) 45—50, 86; 2) 36—41, 74; 3) 30—34, 68; 4) 26—28, 68. Ferkeln 1) 52—56, 98; 2) 50 bis 48, 88. Rinder: 2) 72—78, 121; 3) 65—70, 113, 4) 55 bis 62, 106. Schafe: 1) (Stallmatt) 62—68, 110; 2) 52—56, 115; 3) 46—50, 113. Schweine: 1) 77, 96; 2) 75—76, 97; 3) 73 bis 74, 98; 4) 72—73, 100. Sauen: 66—69, 90.
Kühe: 232 Ochsen, 348 Bullen, 345 Rinder, 72 Ferkeln, 45 Ferkel, 786 Rinder, 743 Schafe, 2023 Schweine, zusammen 5594 Tiere. Von dem Auftrieb waren 143 Schweine ausländischer Herkunft.
Geschäftsgang: Alles schlecht.
Ueberstand: 129 Rinder, davon 37 Ochsen, 57 Bullen, 35 Rinder, 110 Schafe, 157 Schweine.
Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Ställe für Frachten, Wert- und Verkaufskosten, Umzugsteuer sowie den natürlichen Gewinnsverlust ein, erhoben sich also wesentlich über die Stallepreise.

AR-NI-LICHTSPIELE
DIPPOLDISWALDE
VORNEHMSTES U. GRÖSSTES LICHTSPIELTHEATER AM PLATZE U. UMGEBUNG. 500 SITZPLATZE. ERSTKLASSIGE MUSIK.
Heute Dienstag 10 Uhr: Großes Fastnachtsprogramm
»Die Geheimnisse des Zirkus Barré« mit Harry Piel
Großes Beiprogramm

Haus »Seeblick« Paulsdorf
Heute Dienstag der große
Faschings-Ball

Jägerhaus Naundorf
Heute
großer Fastnachtsrummel
Um gütigen Zuspruch bitten Alfred Augst und Frau
Düpreuß.-Holländer Milchvieh!
Morgen Mittwoch früh treffen sich mit einem solchen Transport (25 Stück) ganz starken und mittleren Kühen und Kalben hochtragend und mit Kälbern, sowie 20 Stück 1/2 bis 1 Jahr alten Herdbuchschaffern und Zuchtbulken ein und stelle diese sehr billig zum Verkauf.
Richard Herrlich, Ober-Colmnitz
Telephon: Amt Rillingenberg 42

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Bernhard Stenzel
danken wir hiermit allen aufs herzlichste.
Oberfrauendorf, am 4. März 1930.
Die trauernde Familie Oswald Böhme nebst allen Hinterbliebenen.

Beilage zur Weisener Zeitung

Nr. 53

Dienstag am 4. März 1930

96. Jahrgang

Chronik des Tages.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in einer Ministerbesprechung erneut mit der offen zum Ausdruck gekommenen Regierungskrise und den Finanzfragen; die Verhandlungen werden am heutigen Dienstag fortgesetzt.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Hellpad legte sein Mandat nieder; als sein Nachfolger tritt der frühere Abgeordnete Barfisch in den Reichstag.

Die neue französische Regierung Lardieu wird sich am Mittwoch der Kammer vorstellen; die parlamentarische Basis der Regierung ist schwach.

Bei einem Schadenfeuer auf der Staatsdomäne Klein-Nemerow in Mecklenburg-Strelitz verbrannten in der Nacht 92 wertvolle Kinder. Man vermutet Brandstiftung.

Bei Zwielenang im Wisnauer Gebiet ertranken 36 Personen einer Hochseilgesellschaft, die auf zwei Bauernwagen den zugefrorenen See überqueren wollten, wobei die Eisdecke brach.

In der Nähe von Petrosawodsk in Rußland ist ein D-Zug in eine Arbeiterkolonne gefahren und hat drei Arbeiter getötet und 20 schwer verletzt.

Nach Berichten aus Astrachan am Kaspiischen Meer sind 137 Fischer auf einem Eisblock ins Meer abgetrieben worden.

Lardieus Kabinett der 34.

Eine „Massen“-Regierung auf schmaler Grundlage.

Paris, 4. März.

Die französische Regierungskrise ist vorläufig behoben. Das neue Kabinett — ein zweites Ministerium Lardieu — wird sich am Mittwoch der Kammer vorstellen und am Donnerstag mit dem Vertrauensvotum des Parlaments in der Tasche eine neue Flottendelegation nach London entsenden.

Was die Aussichten der neuen Regierung angeht, kann man sie dahin zusammenfassen, daß das Kabinett von der ersten Fühlungsprobe mit der Kammer nichts zu befürchten und von der weiteren Zusammenarbeit mit dem Parlament nichts zu erhoffen hat. Die politische Lage in Frankreich ist nämlich auch nach Beendigung der Krise höchst unsicher und unklar; die alten Gegensätze bestehen in der bisherigen Schärfe fort, so daß es nur eine Frage der Zeit ist, wann in der Kammer wieder die Angriffslust die Zurückhaltung überwiegen wird.

Das erste Kabinett Lardieu war nach der Zahl seiner Minister und Unterstaatssekretäre eine Rekordleistung. Wie beim erstenmal seine sämtlichen Amtsvorgänger, so hat sich Lardieu bei dem zweiten Versuch einer Regierungsbildung selbst übertroffen. Sein neues Kabinett weist nämlich noch fünf Köpfe mehr auf, als das erste; insgesamt zählt es 18 Minister, 15 Unterstaatssekretäre und außerdem noch einen Oberkommissar für Tourismus!

Lardieus Unglück ist nun, daß diese hohe Zahl von Kabinettsmitgliedern sich auf ganz wenige Parteien verteilt. Es ist ihm also nicht gelungen, durch die Vergebung von Ministerposten weitere Fraktionen zur Mitarbeit heranzuziehen. Insbesondere haben die Radikalen Lardieu ihre Mitarbeit versagt und das vor allem auch wegen der Haltung Lardieus anlässlich der Vorstellung der Regierung Chaumemps. In parlamentarischen Kreisen rechnet man denn auch damit, daß das zweite Ministerium Lardieu eine noch geringere Mehrheit finden wird als das erste. Auch innerhalb der Regierungskreise selber äußert man sich sehr zurückhaltend und rechnet selbst für einen günstigen Fall nur mit einer Mehrheit von 30 Stimmen.

Die Zusammensetzung der neuen Regierung weist wenig Besonderheiten auf. Briand leitet wieder die Außenpolitik — soweit sich Lardieu nicht selbst in den Vordergrund schiebt — und der rechtsradikale Maginot das Kriegsministerium. Interessant und politisch bedeutsam ist das Verschwinden des Großindustriellen und Wirtschaftsführers Loucheur aus dem Kabinett. Beachtung verdient ferner die Uebertragung des Finanzministeriums an den jungen Parteifreund Lardieus, Paul Reynaud, der in der Kammer das Börseviertel vertritt und einer der eifrigsten Kämpfer im Kampf gegen das Ministerium Chaumemps war.

Ueber das Programm der neuen Regierung ist wenig zu sagen. Hinsichtlich der Außenpolitik wird Lardieu auf seine erste Regierungserklärung verweisen; in der Innenpolitik dagegen wird die neue Regierung erhebliche Anleihen bei der Drei- oder Vier-Parteien-Regierung Chaumemps aufnehmen und wie Chaumemps Steuerermäßigungen und die Einführung einer Rente für ältere Kriegsteilnehmer versprechen. Daneben wird man gute Worte über den notwendigen Kampf gegen die Teuerung zu hören bekommen. Doch das sind innerpolitische Angelegenheiten Frankreichs, deren Regelung für das Ausland ohne Bedeutung ist.

Für Deutschland kommt es darauf an, daß nach der Neubildung der französischen Regierung die deutsch-französischen Verhandlungen über die Lösung der Saarfrage baldigst wieder aufgenommen und nun auch entschlossen zu Ende geführt werden. In den letzten beiden Wochen haben diese Verhandlungen wegen des Krisenwirrwars in Paris fast völlig geruht.

Wie die deutsch-französischen Saarverhandlungen, so werden nach dem Amtsantritt der neuen französischen Regierung auch die internationalen Verhandlungen über die Begrenzung der Flottenrüstungen wieder in Gang kommen. Wie verlautet, will sich Ministerpräsident Lardieu in Zukunft darauf beschränken, nur einen oder zwei Tage in London zu verbringen, um nicht in Paris die Fühlung mit der Kammer und als Folge davon erneut seine Ministerpräsidentenschaft zu verlieren.

Die Rückkehr Lardieus in das Ministerpräsidium

wird die Einigung in London nicht erleichtern. Die französische Delegation wird sich auf die Verteidigung der von Lardieu überreichten Flottendenschrift, die bekanntlich das Werk der Flottenkonferenz schon bei der Ueberreichung erheblich gefährdet hat, beschränken und jetzt um so weniger zu einem Entgegenkommen bereit sein, als ja das Parlament durch die Wiederberufung Lardieus diesem Manne und seiner Politik wirkungsvoll das Vertrauen ausgesprochen hat.

Es ergibt sich also, daß auch die außenpolitische Lage des neuen Ministeriums Lardieu so ist, daß der neuen Regierung Erfolge nicht leicht werden dürften. Man müßte deshalb schon sehr hoffnungslos gestimmt sein, wenn man Lardieus „Massen“-Regierung ein langes Leben oder auch nur ein gesichertes Dasein voraussetzen wollte.

Krise oder Einigung?

Kabinettsentscheidung wiederum vertagt. — Neue Hoffnungen. — Verhandlungen über Steuerentlastungen im Jahre 1931.

Berlin, 4. März.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers beschäftigte sich das Reichskabinett in einer Ministerbesprechung erneut mit der offen zum Ausdruck gekommenen Regierungskrise und den Deckungsvorschlägen zum Haushaltsplan für 1930. Während nach der einstimmigen Ablehnung des „Notopfers“ für die Arbeitslosenversicherung durch Parteivorstand, Reichsausschuss und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei das Schicksal der Reichsregierung als besiegelt galt, beurteilte man die politische Lage nach der Ministerbesprechung wieder hoffnungsvoller.

Nach der Ministerbesprechung wurde eine kurze amtliche Mitteilung herausgegeben, nach der die Verhandlungen über die Steuerentlastungen und die Steuerentlastungen für 1931 — von denen in einer amtlichen Mitteilung erstmals die Rede ist — am heutigen Dienstag fortgesetzt werden sollen.

Gerade an diese Tatsache der Verhandlungen über Steuerentlastungen im nächsten Jahre knüpft man in parlamentarischen Kreisen die Hoffnung, daß die Aufrechterhaltung der Regierungsgemeinschaft schließlich doch noch gelingt. Jedenfalls sollen noch einmal in dieser Angelegenheit für die Beilegung der Krise unternommen werden. Gelingt es dem Kabinett, in seiner heutigen Sitzung Beschlüsse zum Haushaltsplan für 1930 zu fassen, dann dürfte über diese Entwürfe nicht nochmals mit den Fraktionen verhandelt werden, sondern die Kabinettsbeschlüsse würden einfach als fertige Vorlagen dem Reichstag zugehen.

Im Falle des Mißlingens der Einigungsbemühungen scheint man in den Kreisen der Reichsregierung daran zu denken, nach dem Ausscheiden der beiden volksparteilichen Minister mit der Weimarer Koalition, also mit Unterstützung durch Demokraten, Zentrum, Bayerische Volkspartei und Sozialdemokraten weiter zu regieren. Rein rechnerisch würde eine solche Regierung der Weimarer Koalition mit 255 Abgeordneten gegenüber 235 Abgeordneten der Opposition — einschließlich 45 volksparteilicher Stimmen — über eine schwache Mehrheit von zehn Stimmen verfügen. Die Gesamtzahl der Reichstagsabgeordneten beträgt 490. Ob allerdings eine solche Regierung die Annahme der Youngschehe lange überdauern würde, wäre eine andere Frage.

Einberufung der Fraktionen.

Die Reichstagsfraktionen treten erst am Mittwoch wieder zusammen. Die Fraktionen der Sozialdemokraten und des Zentrums sind bereits für die Nachmittagsstunden des Mittwochs einberufen worden. Das Plenum des Reichstags hält seine nächste Sitzung am Donnerstag ab.

Reichsaußenminister Dr. Curtius, der wegen seiner Erkrankung der Ministerbesprechung nicht beizuwohnen konnte, hofft, bis zu Beginn der Plenarverhandlungen am Donnerstag wieder hergestellt zu sein.

Ein Opfer der Leistungsfähigen?

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei äußerte gleichfalls ernste Bedenken gegen den Plan des Notopfers und kündigte Anträge auf Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben an. Die Fraktion würde jedoch auch den Ernst der Lage und verschleierte sich nicht der Einsicht, daß zur Deckung des Fehlbetrages im Haushaltsplan 1930 eine vorübergehende Erhöhung der Lasten unvermeidbar sei. Eine Regierungskrise in diesem Augenblick drohe eine Katastrophe heraufzubeschwören.

Die demokratische Reichstagsfraktion billigte deshalb die vermittelnde Haltung des Ministers Dietrich und stellte zur Erörterung, ob man nicht zur Einberufung der gegenwärtigen Finanznot von den wirtschaftlich Leistungsfähigen einen rückzahlbaren Notbeitrag erheben könne. Dabei müßte aber gewährleistet werden, daß die Mehrzahlung 1931 zurückerstattet wird, etwa in der Weise, daß dafür eine Anleihe ausgehändigt werde, die bei der Steuerentlastung 1931 in Zahlung genommen werden müsse. Der Wegfall der jetzigen 450-Millionen-Aufwendung zur Schuldentilgung müßte 1931 zu einer Steuerentlastung benutzt werden.

Die politische Frau.

Kulturpolitischer Abend des Deutschen Staatsbürgerinnenverbandes.

Der Deutsche Staatsbürgerinnenverband veranstaltete im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses einen

„Kulturpolitischen Abend“. Der Reinertrag der Veranstaltung war zu gleichen Teilen für die „Altershilfe der Frauenbewegung“ (Gertrud-Bäumer-Stiftung) und den Deutschen Staatsbürgerinnenverband zur Förderung seiner überparteilichen Ziele bestimmt.

Frau Elsa Fleischmann legte in ihrer Begrüßungsansprache dar, daß der Abend gedacht sei zur Stärkung des Glaubens, daß vor allem auch die Frauen dazu berufen seien, die Atmosphäre zu schaffen, in der staatspolitisch fruchtbare und aufbauende Arbeit geleistet werden könne zum Nutzen der Gesamtheit. Die Vorsitzende des Deutschen Staatsbürgerinnenverbandes, Dr. Dorothee von Weisen, soeben von einer Reise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, teilte einige Erfahrungen ihrer Reise mit. Sie rühmte vor allem die große politische Toleranz, die es drüben ermöglichte, daß auch politische Gegner sich zu ruhiger Aussprache zusammensanden, und hob die starke religiöse Tradition hervor, die sich kulturbildend auch im öffentlichen Leben in Amerika bemerkbar mache. Das Interesse an Deutschland und die ehrliebe Anerkennung seiner Leistungen sei allgemein.

Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hochsch legte seinen Ausführungen den Gedanken der politischen Weltbildung zugrunde, die das ganze Volk erfassen und durchdringen müsse. Den Frauen sprach er große Verantwortung zu. Es sei nötig, Einfluß zu gewinnen auf die Aktivierung des politischen Willens für die außenpolitischen Aufgaben des Vaterlandes.

Frau Adele Schreiber-Krieger setzte sich mit den Begriffen Kultur der Politik und politischer Kultur auseinander. Frau Katharina von Kardorff betonte, daß auch eine Opfergegnung, wie sie die alte Armee und das gesamte Volk im Kriege bewiesen habe, ein Faktor sei, der von dem Begriff deutscher Kultur nicht getrennt werden könne. Wichtig sei, daß die Werte deutscher Volkskultur nicht verloren würden. Professor Dr. Hellbach sprach der Frau in der Gestaltung politischer Kultur die Aufgabe und die Eigenart zu, das Spezialistentum aufzulockern.

Dietrich über Zollpolitik.

„Die Lösung der Agrarfrage entscheidet über die nationale Behauptung des deutschen Ostens.“

Frankfurt, a. d. O., 4. März.

Reichsernährungsminister Dietrich-Baden sprach auf einer Tagung der Hülfsverbände der Jungdemokraten über Fragen der deutschen Zoll- und Agrarpolitik. Der Minister schilderte die Notwendigkeit einer Förderung der deutschen Wirtschaftsentwicklung nach dem Osten und dem Südosten, wo sich Deutschlands wichtigste Kunden befänden und betonte, daß alle Bestrebungen, die Deutschland zu einem reinen Industriestaat machen wollten, Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft nicht gerecht werden. Zur Roggen- und Schweinefrage führte der Minister aus:

Es ist unmöglich, daß wir für Hunderte von Millionen Weizen kaufen und den Roggen verschleudern und oerommen lassen. So kann man die deutsche Wirtschaft nicht in Ordnung bringen. Eine Million Tonnen Roggen muß mehr von den deutschen Konsumenten verbraucht werden; dadurch sparen wir 200 Millionen Mark. Wir haben eine große Menge Roggen eingelagert. Das Roggenabkommen mit Polen soll die Konkurrenz des zweitgrößten Roggenproduzenten ausschalten.

Die Schweinefrage ist nur durch Ausfuhr zu lösen. Die Schwierigkeiten entstehen durch die Schwankungen der Produktion, besonders in Nordwestdeutschland; der Bestand an Schweinen schwankte zwischen 17 Millionen und 23 Millionen. Auch hier ist der Zoll kein Allheilmittel, sondern entscheidend ist auch die richtige Regelung von Produktion und Absatz. Die Lösung der Agrarfrage entscheidet zugleich über die nationale Behauptung des deutschen Ostens.

Zum Schluß behandelte Minister Dietrich aktuelle Fragen der Politik und den Plan eines Notopfers.

Politische Rundschau.

Berlin, den 4. März 1930.

Vertreter Deutschlands und Frankreichs unterzeichneten ein Abkommen, das eine Grenzänderung in der Nähe der Gemeinden Menschweiler und Mederen vorsieht.

Glückwunschtelegramm Hindenburg an Horthy. Reichspräsident von Hindenburg sandte an den ungarischen Reichsverweser Horthy folgendes Glückwunschtelegramm: „Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Euer Durchlaucht Ihr Amt als Reichsverweser des Königreichs Ungarn angetreten haben, bitte ich, meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Möge Ungarn unter Euer Durchlaucht Führung Gedeihen und Wohlfahrt beschieden sein.“

Eine Erklärung Grünherd. Der Senatspräsident am Oberverwaltungsgericht, Grünherd, veröffentlichte eine Erklärung, nach der er bereits im Januar den sozialdemokratischen Parteivorstand gegen den damaligen preussischen Innenminister Erzgrünherd angriffen hat. An den Ministerpräsidenten — „den sichtbaren Exponenten der Masse des preussischen Staatsvolkes“ — habe er sich dann in seiner Eigenschaft als Staatsbürger gewandt.

Freie Einreise in die frühere Kolonie Deutsch-Ostafrika. Die am 3. Dezember 1927 mit der britischen Regierung getroffene Vereinbarung über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges ist mit Wirkung vom 1. Januar 1930 auf das Mandatsgebiet Tanganyika — unsere frühere Kolonie Deutsch-Ostafrika — ausgedehnt worden.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Vorstandsberatung über die politische Lage.

Über die Sitzung des Fraktionsvorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die in den späten Nachmittagsstunden des Montags stattfand, wurde folgender Bericht ausgegeben:

„Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Montagmorgen zu einer Sitzung zusammen, an der sämtliche der Fraktion angehörende Reichstagsmitglieder teilnahmen und in der über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die finanziellen Fragen Bericht erstattet wurde. Es wurden keine Beschlüsse gefasst, doch herrschte völlige Einmütigkeit darüber, daß die Entscheidung über die Young-Gesetze nicht durch innerpolitische Streitigkeiten verzögert werden darf und daß für die schwerenden Finanzfragen eine Lösung gefunden werden muß, die sowohl die Aufrechterhaltung der sozialen Einrichtungen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung, in ihrem bisherigen Umfang gewährleistet als auch dem Gebahren eines Ministers der Reichsregierung für die Sicherung der Finanzen Rechnung trägt.“

Hellpach legt sein Mandat nieder

Sein Nachfolger im Reichstag: Bartschat-Dörrensen.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete und frühere badische Staatspräsident Professor Dr. Hellpach hat zur größten Überraschung selbst seiner politischen Freunde sein Mandat zum Reichstag niedergelegt.

In einem Schreiben an den demokratischen Fraktionsvorsitzenden bringt er zum Ausdruck, daß die Gründe für ihn teils sachlicher, teils persönlicher Art sind. Die sachlichen Gründe liegen in dem Stöden des Fortschrittes der Reichsreform, der Wahlreform und der Bestrebungen zur Bildung einer starken staatsbürgerlichen Mitte, die persönlichen Gründe darin, daß die Planlosigkeit der Reichstagsverhandlungen, die niemals eine Disposition auf längere Zeit erlauben, einem auswärtigen Universitätsprofessor die gleichzeitige Wahrnehmung seiner beruflichen und seiner politischen Pflichten außerordentlich erschweren.

Als Nachfolger Hellpachs tritt der frühere Abgeordnete, Klempner-Obermeister Bartschat-Königsberg, wieder in den Reichstag. Von demokratischer Seite wird auch auf die Feststellung gelegt, daß Prof. Dr. Hellpach nach wie vor Mitglied der Demokratischen Partei bleibt.

Rundschau im Auslande.

Die polnische Ausfuhr hat im letzten Jahre 30 v. d. d. der Einfuhr erreicht.

In der Londoner Westminster-Abtei fand ein Gottesdienst für den Erfolg der Flottenkonferenz statt, an dem über 5000 Personen teilnahmen.

Der englische Kronprinz erkrankte auf seiner Jagdreise durch Afrika an Malaria; der Verlauf der Krankheit ist bisher normal.

Zusammenstoß bei einer Heimwehrversammlung.

In dem österreichischen Industrieort Schwachat kam es bei einer Werbeversammlung der Heimwehrverbände zu Zusammenstößen mit Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Gendarmerie ging mit gefülltem Bajonett vor, mehrere Personen wurden verhaftet.

Kommunistentravale in New York.

Zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit hörten Kommunisten in New York die Ruhe. Im Verlaufe der Revolte kam es auch unter den Kommunisten selbst, die verschiedenen Richtungen angehörten, zu Auseinandersetzungen. Die Polizei nahm Verhaftungen vor und beschlagnahmte 90 Dynamitpatronen.

Stalin will bremsen.

Er schreibt, die Erfolge der Kollektivierung haben gewissen Kreisen „den Kopf verdreht.“

— Moskau, 4. März.

Die russischen Zeitungen bringen einen Artikel Stalins, in dem Stalin, der mächtigste Mann Sowjetrusslands, sich entschieden gegen eine Ueberstürzung der Umwandlung der Bauerngüter in kommunistische Wirtschaftssysteme wendet.

Stalin schreibt, am 20. Februar seien bereits über 30 v. d. aller Bauernwirtschaften in Kollektivwirtschaften übergeführt gewesen. Das bedeute, daß zu diesem Zeitpunkt der Fünfjahresplan um mehr als das Doppelte überschritten gewesen sei. Diese Vorgänge hätten aber auch ihre Schattenseiten, denn sie seien infolge der unerwarteten Zunahme der Kollektivbewegung zu leicht erzielt worden. Sie hätten gewisse Kreise der Partei „den Kopf verdreht“ und eine Stimme aufgenommen lassen, als könnte die Partei die schwierigen Probleme spielend lösen. Diese Stimmung, die in der Partei zwar nicht vorherrsche, aber unlegbar weiter um sich greife, komme in dem Schlagwort zum Ausdruck: „Wir können alles!“

Das sei eine Abweichung, die nicht geduldet werden dürfe. Es sei vorgekommen, daß Gebiete, in denen die Vorbereitung für die Ueberführung der Betriebe in Kollektivwirtschaften noch längst nicht geschaffen seien, einfach vom grünen Tisch aus zu Kreisen der „vollkommenen Kollektivierung“ erklärt worden seien. In Turkestan sei sogar mit militärischem Einmarsch gedroht worden! Zum Schluß betont Stalin die Freiwilligkeit und die Vorbereitung der örtlichen Verhältnisse als Voraussetzungen der Kollektivwirtschaft und kündigt neuen Uebergriffen „scharfe Bestrafung“ an.

Judisches Ultimatum an England.

Vor einer allgemeinen Gehorsamsverweigerung?

— London, 4. März.

Der Führer der indischen Nationalbewegung, Mahandi, hat dem englischen Vizekönig von Indien durch Unterhändler ein achtseitiges Ultimatum überbringen lassen. Nach Ablehnung des Ultimatum soll eine allgemeine Gehorsamsverweigerung beginnen.

Die im Falle der Ablehnung der indischen Forderungen in Aussicht genommenen einzelnen Maßnahmen

men Mahandi werden nicht näher dargelegt, so daß Mahandi selbst die Entscheidung darüber überlassen bleibt, welche Teile des Befreiungsprogramms, wie z. B. Steuerfreiheit, Boykott der Regierungsbeamten oder Widerstand der Landbevölkerung gegen die Verwaltungsmassnahmen der Regierung, er zunächst durchführen will.

In Neu-Delhi ist ein Ausschuss von 29 Führern aller Parteien gebildet worden, um darüber zu beraten, auf welchem Wege am schnellsten das Ziel der Herstellung der Dominionsverfassung für Indien erreicht werden kann. Der Ausschuss wird zum erstenmal am 28. März tagen.

Sensationsmache in Düsseldorf.

Kein neuer Brief des Düsseldorf-Mörders.

Von dem Düsseldorf-Organ der kommunistischen Partei, „Freiheit“, wurde am Sonnabend bekanntgegeben, daß in Mörders Redaktion ein neuer Brief des Düsseldorf-Mörders eingetroffen sei. Dieser Brief soll Beschreibung des Täters, seinen Lebenslauf sowie die Schilderung, wie er zu seinen Verbrechen gekommen ist, enthalten.

Die Wortkommission hat sich sofort nach Erscheinen des Artikels bemüht, die Ueberlassung des Briefes zu erreichen. Die Herausgabe des Briefes wurde aber verweigert, weil er inzwischen verschickt worden sei.

Der in der „Freiheit“ erschienene Auszug des Briefes wurde mit den Schriftzügen des echten Mörders-Briefes verglichen. Die vorläufige Prüfung hat ergeben, daß der Schreiber dieses neuen Briefes nicht mit dem Schreiber der bereits bekannten echten Mörderbriefe identisch ist.

Der Mensch in seinem Wahn.

Schredensstich eines Geisteskranken.

Eine furchtbare Wahnsinnstat verübte am Sonntag der 25jährige italienische Maurer Gamba in Cannes in Frankreich. Gamba, der seit vier Jahren mit einer um 40 Jahre älteren Wäscherin verheiratet war, hatte in der letzten Zeit schon oft Anzeichen von Geistesstörung gegeben. Seit zwei Tagen hörten Nachbarn aus der Wohnung häufig Hilferufe bringen und setzten die Polizei in Kenntnis.

Am Sonntagvormittag beobachtete man dichten Rauch, der durch die Türspalte drang, und rief die Feuerwehr, die sich gewaltsam Eingang verschaffen mußte. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Feuerwehrleuten.

In der Küche saß die Frau auf einem Stuhl gefesselt mit durchschnittenen Adern. Vor ihr auf dem Fußboden lag der Mann mit einem Gaschlauch im Mund, während eine umgelippte Lampe auf Feuer in der Wohnung verbreitete. Die Frau war bereits tot. Der Mann gab noch Lebenszeichen von sich, starb aber auf dem Transport in das Krankenhaus.

Entfesselte Gewalten.

Schweres Unwetter über Südrussland.

Seit 48 Stunden wird Südrussland von orkanartigem Sturm und Wollenbrüchen heimgesucht, die unermesslichen Schaden angerichtet haben. Die ganze Gegend von Bezier steht unter Wasser. Die Stadt ist zum größten Teil überschwemmt. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden.

Der heftige Sturm hat fast sämtliche Telegraphenmasten umgerissen; viele Häuser wurden abgedeckt. Die Stadt ist ohne Licht und Elektrizität, so daß selbst die Fabriken nicht arbeiten können. Verschiedene Brücken wurden einfach fortgeschwemmt.

Zwischen Carcassonne und Trebes rutschte die Hälfte des Bahndammes ab, so daß der Zugverkehr nur noch einseitig durchgeführt werden kann. Seit den Ueberflutungen von 1907 hat die Bevölkerung eine derartige Sturmflut nicht mehr erlebt.

Mit der Axt auf die Kinder.

Furchtbare Missetat eines Schwerkranken.

In dem Städtchen Tarnowle im Kreise Platon in Ostpreußen hat sich eine furchtbare Missetat abgespielt. Der Kriegsinvalide Willi Reinas hat seinen beiden Söhnen aus erster Ehe, zehn und acht Jahre alt mit einer Axt lebensgefährliche Kopfverletzungen beibringt.

Er verübte die Tat in der Nacht, während seine Ehefrau auf einem Maskenball war. Reinas verließ dann die Wohnung und begab sich zu seinem Bruder, der jedoch gleichfalls auf dem Maskenball war. Reinas schlug ein Fenster ein, um so in die verschlossene Wohnung zu gelangen. Dort richtete er erheblichen Schaden an, indem er mehrere Scheiben zertrümmerte.

Völlig erschöpft wurde er schließlich am Morgen von seinen Verwandten in der Wohnung aufgefunden. Er ist noch nicht vernunftfähig. Reinas soll in eine Nervenklinik übergeführt werden. Er war zum drittenmal verheiratet. Bereits im Herbst 1924 hatte er mehrere Totschuldankfälle gehabt.

Wieder Brandstiftung auf der Rennbahn.

Schwere Ausschreitungen auf einem französischen Rennplatz.

Am Sonntag kam es auf dem Rennplatz von Boussey bei Paris zu schweren Ausschreitungen der Zuschauer, die sich mit einer von der Jury gefällten Entscheidung in einem Pferderennen nicht einverstanden erklärten. Als an der Nummerntafel der Name des Pferdes, dem nach Ansicht der Zuschauer der Preis unrecht zugesprochen war, hochging, durchbrachen etwa 8000 Zuschauer die Umzäunung und zerstörten sämtliche Hindernisse auf dem Rennplatz.

Dann wandten sie sich gegen die Tribüne und bedekten sämtliche Paraden und Tribünen in Brand. Die sofort herbeigeholte Feuerwehr hatte große Mühe, das Feuer zu löschen. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Franken.

Aus Stadt und Land.

Jahrplanmäßige Ausreise der Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“. Entgegen anderslautenden Gerüchten wird von zuständiger Stelle in Bremen mitgeteilt, daß der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd vollkommen intakt ist und am 3. März seine jahrplanmäßige Reise nach New York antreten wird. Eine auf der „Europa“ während der Probefahrt entstandene Störung an einer der Turbinen wird in kürzester Zeit behoben sein, so daß die „Europa“ noch in dieser Woche ihre Probefahrt fortsetzen kann. Auf jeden Fall findet die erste Ausreise der „Europa“ zu dem festgesetzten Zeitpunkt am 19. März statt.

wrograuer in der Moskauer Altstadt. In der Nacht wurde die Altstadt Moskaus von einem Großfeuer heimgesucht, das in den Speichern der Firma Gimpel und Schelten ausbrach. In den Vorräten, die in den Speichern lagerten (u. a. auch Lumpen, Rohprodukten und Altpapier) fand der Brand reichliche Nahrung. Die Feuerwehr mußte das Feuer mit sechzehn Rohren bekämpfen. Die aus Fachwerk gebauten Häuser der Umgebung waren in äußerster Gefahr. Es gelang jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Rosenmontagszug in Köln. Fröhliches Frühlingswetter herrscht am Rhein und begünstigt die drei tollen Karrentage dieses Jahres. Bereits am Sonntag wälzten sich dicke Menschenmassen durch die Stadt Köln. Den Höhepunkt bildete am Montag der Rosenmontagszug, der in humorvoller Weise den künstlerischen Festwagen „Die Welt im Jahre 2000“ verfinsterte. Probleme der Technik, der Kommunalpolitik und des Verkehrs waren in witziger Weise gelöst. Im Gegensatz zum letzten Jahre herrschte diesmal viel stärkeres Fieber der Kostümierten in den Straßen. Bereits in den frühen Morgenstunden hatte die Reichsbahn zahlreiche Sonderzüge aus der Umgebung eingelegt, die viele Fremde in die Stadt brachten.

In voller Kriegsbemalung desertiert. Bei Garnsee im Regierungsbezirk Marienwerder lief eine Gruppe polnischer Artilleristen in Uniform und mit voller Bewaffnung unter Führung eines Unteroffiziers über die deutsche Grenze und wurde von der Grenzpolizei festgenommen. Die Deserteure gaben an, daß sie wegen schlechter Behandlung aus Graudenz geflüchtet seien.

Ein Nigauer Vandalenversteck. In Niga in der disziplinierenden Direktion der Anstalt, die vor einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, Karllin, verhaftet worden. Karllin hat eine bewegte Bergangshistorie hinter sich. Zur Zeit des Roten Terrors im Jahre 1919 stand er an verantwortungsvoller Stelle bei einer nationalen Bank. Im Finanzministerium gelangte er zu hohem Ansehen, wurde aber dann wegen Bestechung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Durch die Unterschleife bei der Bank sind deutsche Firmen um ungefähr eine Million Reichsmark geschädigt worden.

Schwerer Unglücksfall bei einem Karnevalsfest. Auf einem Karnevalsfest in Ungers in Frankreich ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. 30 Musiker hatten auf dem Balkon eines Tanzsaales Aufstellung genommen, als dieser plötzlich zusammenbrach und in den Saal hinabstürzte. Vier Musiker wurden dabei schwer verletzt. Unter dem Publikum drohte eine Panik auszubrechen, die nur durch die Umsicht einiger Teilnehmer vermieden werden konnte.

Nach Großbritannien soll trodengelagt werden. Wie der „Sunday Express“ in London hört, beschäftigen die Anhänger der britischen Prohibitionsbewegung mit Unterstützung von amerikanischer Seite in Kürze einen großartigen Prohibitionsfeldzug in Großbritannien durchzuführen. Der Feldzug soll zwei Jahre dauern und mit der völligen Trodengelagung Großbritanniens enden. Die Führer der Bewegung glauben, daß mindestens 10 Millionen Personen in Großbritannien Anhänger der Trodengelagung seien und vor diesen etwa 500 000 Personen in den Dienst des Feldzugs gestellt werden könnten.

Keine Nachrichten.

Der Leiter und Gründer des deutschen China-Institutes in Frankfurt am Main, Professor Wilhelm, einer der besten China-Kenner, ist nach längerem Leiden in Tübingen im 56. Lebensjahre gestorben.

Von der Strafkammer in Katowitz wurde ein Arbeiter, der in angetrunkenem Zustande „Siegreich“ wolle die Polen schlagen“ gefungen hatte, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

Der dänische Dampfer „Ill“ ist im Rebel in der Nordsee mit dem englischen Dampfer „Zealand“ zusammengefahren. Der dänische Dampfer ist gerettet. Seine 15köpfige Besatzung konnte jedoch gerettet werden.

Im englischen Kanal stieß im Rebel anderthalb Meilen von Dover entfernt der 1514 Tonnen große japanische Dampfer „St. Marc“ mit dem 888 Tonnen großen Frachtschiff „Mac Bille“ zusammen. Drei Mann der Besatzung der „Mac Bille“ wurden bei dem Zusammenstoß schwer verletzt.

In der Nähe von Paris ereignete sich ein Flugzeugabsturz, durch den die beiden Insassen, zwei junge Piloten, lebensgefährlich verletzt wurden. Die Maschine stürzte in einer scharfen Kurve in einer Höhe von 86 Metern ab und wurde vollkommen zertrümmert.

In New Orleans in Amerika wurden ein Wert ein Lagerhaus mit 40 000 Ballen Baumwolle und ein 5000 Tonnen großer amerikanischer Frachtdampfer durch ein Großfeuer zerstört. Der Schaden wird auf 19 bis 20 Millionen Mark geschätzt. Neun Personen wurden verletzt.

Bei Rowley in Kalifornien fand ein Erdbeben statt, das für etwa 100 000 Dollar Schaden anrichtete. Mäßige Erdstöße dauern an. Einige Häuser sind zerbrochen ab und Fenster zerbrechen.

Steuertalender.

Die Abgaben im Reich.

6. Ablieferung der für die zweite Hälfte Februar eingehaltenen Steuerabgabe der Gehalts- und Lohnempfänger. 11. Die Vorkennzeichnung der Gehalts- und Lohnempfänger in einer Anmeldung der Abnehmer zum Kapitalverkehrssteuerrecht in zwei Etappen beim Finanzamt vorzuliegen. 20. Die für die erste Hälfte März einzubehaltenden Steuerabgabe sind abzuführen.

60 Gramm 10, Klasse B 53 Gramm V: austerrische Meise und Schmeißer: 6,5 Pfennig je Stüd. — Auslands-eter: Dänen: 18er 12, 17er 11 1/2, Holländer: 68 Gramm 12, 60-62 Gramm 10 1/4-11 1/2, 57-58 Gramm 9 1/4-10; Belgier: 57-58 Gramm 9 1/4-10; Italiener: 9 1/4; Rumänen: 7 1/2; Ungarn: 7 1/2-8; Jugoslawen: 7 1/2; Polen: normale 7; Meise und Schmeißer: 6-6 1/2; in- und ausländische Käsehäuser: extragroße 8,5, große 7,5, normale 6-6 1/2, Meisen und ähnliche 5,5-7 Pfennig je Stüd. — Tendenz: flau.

Schlachtviehmarkt.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.)

Offen (Ruh), 3. März. Ochsen (68) 46-63, Bullen (91) 50-58, Kalbe (346) 28-55, Ferkeln (25) 52 bis 60, Ferkler (15) 40-46, Kälber (734) 1. 90-110, 2. 74-82, 3. 62-72, 4. 48-55, Schafe (15) 1. 57 bis 60, 2. 48-52, Schweine (1089) 1. 77-80, 2. 80-82, 3. 79-81, 4. 76-79, 5. 72-76, 6. —, 7. 68-73. — Marktverlauf: ruhig.

Gedenktage für den 5. März.

1512 * Der Kartograph Gerhard Mercator in Rupelmonde († 1594) — 1869 * Kardinal-Erzbischof von München-Freising, Dr. Michael v. Faulhaber, in Heidenfeld (Unterfranken).

Sonne: Aufgang 6.28, Untergang 17.46

Mond: Aufgang 8.20, Untergang 23.43.

1. Ziehung 5. Klasse 196. Sächsl. Landeslotterie

Ziehung am 3. März 1930.

(Die Beschränkung der Summen, unter welchen keine Gewinnberechtigung besteht, ist mit 240 Mark gegeben.)

500000 auf Nr. 120540 bei H. v. War Nippold, Leipzig.
40000 auf Nr. 100871 bei W. Maria Kaufmann, Leipzig.
5000 auf Nr. 57780 bei H. v. G. v. Richter Dampf, Leipzig.
5000 auf Nr. 118975 bei G. Graf Wehner, Dresden.

0377 (0000) 630 397 948 744 569 568 (0000) 732 696 294 (000)
755 1112 283 138 083 257 116 734 549 081 2833 441 306 282 585
902 327 547 702 095 161 3757 150 (000) 038 947 135 429 146 785
368 4922 718 421 (1000) 391 (1000) 364 346 033 500 910 241 365
584 493 943 940 (1000) 324 972 5656 360 244 102 032 262 396
6336 415 (400) 414 (000) 268 481 (000) 043 369 (000) 033 483 528
300 872 739 7630 905 512 208 824 (000) 564 589 078 108 827 559
050 911 438 107 741 379 764 395 175 464 297 364 (1000) 8020 488
072 (400) 296 381 701 881 953 409 625 073 (400) 232 315 387 9070
300 728 (000) 701 780 873 269 396 114 157 105 (400) 218 (000) 278
10581 243 017 (400) 072 895 743 (400) 456 211 (400) 214 609 299
131 (400) 078 425 1104 020 317 837 421 923 140 (400) 943 778 089 391
922 045 206 310 156 (400) 070 (000) 708 12338 680 337 785 897
650 921 973 372 (400) 104 585 954 004 694 517 557 180 906 440 13023
820 395 181 343 948 386 539 812 814 133 244 232 (400) 601 785 017
519 572 638 689 (400) 961 14242 407 806 695 409 765 227 212 (400)
215 551 478 218 (400) 684 723 621

15709 679 (0000) 541 610 131 (400) 545 807 967 028 479 955 012
863 28027 183 175 382 165 768 620 947 694 004 143 848 789 17584
081 099 294 248 (000) 828 216 439 732 252 162 514 125 251 18210
595 (000) 481 034 579 928 079 340 654 689 890 341 19348 598 238
548 007 647 806 361 (0000) 706 684 009 912 763 231 746 (400) 745
20094 842 683 143 949 781 213 884 741 (400) 739 644 448 421 21829
208 750 940 350 341 201 375 320 (1000) 294 135 676 314 396 856
(400) 2294 059 457 922 821 284 149 027 101 344 537 715 164 556
076 327 827 547 22028 908 388 553 775 463 190 148 354 578 (400)
24516 396 967 543 538 360 421 481 234 749 912 929 625 149
627 820 636 873 867 20365 240 216 (400) 349 458 377 092 469 552
566 (000) 717 27370 955 485 186 (1000) 878 547 292 114 142 675
350 255 (000) 145 736 643 954 28384 143 358 398 988 373 608 653
425 915 638 (400) 253 822 29687 263 899 (1000) 615 922 (400) 140
894 301 585 001

30658 853 360 846 504 842 427 790 599 831 038 31763 707 899
359 437 252 283 519 562 32822 183 215 218 (400) 670 959
889 213 281 315 607 33851 398 418 956 585 (400) 586 4000 164

985 24008 786 612 (400) 810 281 504 864 905 450 707 921 531 (000)
383 033 109 (000) 563 33177 (400) 349 600 024 (400) 378 531 156
285 541 003 30647 330 717 744 389 (400) 499 751 308 937 833 753
37045 977 677 191 798 818 058 311 908 413 607 443 38385 835 119
782 909 074 025 763 401 047 215 297 (400) 261 418 217 348 068 669
403 (400) 28554 456 (1000) 110 226 266 098 (1000) 689 397 782 454
885 289 238 238 744 (400) 40064 414 670 183 271 122 281 284
908 124 061 819 (500) 197 (0000) 014 857 41043 742 816 547 816
(0000) 185 601 924 426 938 609 (000) 981 968 822 43892 932 055
060 583 025 (000) 078 970 151 (1000) 376 (400) 634 884 121 575 079
43096 458 699 587 534 411 711 016 208 243 922 013 666 44706 220
432 416 178 450 829 (400) 970 645 895 085 811

48578 716 (400) 384 424 363 691 154 (400) 159 358 (400) 499 226
197 (400) 46795 521 (400) 328 (000) 033 245 362 395 908 800 695
337 217 747 47294 705 252 924 624 160 285 (400) 478 138 287 076
082 947 230 (000) 607 807 48627 298 556 798 608 348 472 403 762
167 125 334 994 556 277 997 49821 (400) 892 (1000) 241 870 098
145 988 346 079 90396 098 000 053 298 922 597 556 579 847 290
51645 978 026 042 949 (400) 489 537 425 620 52717 462 078 500
886 586 476 481 329 (400) 175 561 53607 806 (1000) 337 327 589
088 829 391 (1000) 621 612 493 621 782 256 815 060 54043 374 274
048 922 746 079 872 (500) 406 959 550 884 35081 413 731 187 216
119 915 087 688 029 078 780 705 56282 (400) 718 807 661 176 689
(000) 905 184 114 352 (400) 922 (400) 681 510 218 57572 943 583
766 885 513 713 148 011 377 187 789 (0000) 092 501 (1000) 072
58059 (1000) 299 333 419 877 877 635 558 563 59237 359 699 109
572 670 220 052 967 674 (1000) 367 930 823

60273 283 (1000) 735 953 (000) 609 115 557 186 345 325 (400)
236 212 348 (000) 459 730 929 390 707 321 61931 210 205 393 224 (400) 893
405 075 383 454 439 841 467 649 62814 440 859 685 026 001 (000)
875 294 329 709 209 881 391 363 63069 616 019 907 471 (400) 612
(400) 174 665 406 084 627 731 576 316 64304 974 098 (500) 048 042
428 344 670 016 65823 109 706 (1000) 734 435 800 977 018 245
781 454 081 969 46720 293 008 311 807 181 411 143 (400) 765 983
100 67692 193 570 271 (000) 441 477 108 106 255 833 68804 415
042 641 711 637 678 109 819 827 (400) 082 401 749 6812 855 (0000)
317 064 541 992 971 513 70939 554 905 489 051 461 838 181 709
71889 425 (1000) 027 500 832 031 110 680 763 070 72670 922 536
553 477 356 276 184 929 73106 74000 748 496 492 298 286 (1000)
537 396 793 352 889 74380 508 707 557 106 (1000) 834 554 (0000)
423 408 623 (400) 971 994 586

75601 876 169 718 415 (400) 163 636 940 115 943 76331 673
(400) 620 830 758 409 019 77350 693 (500) 398 253 224 (1000) 893
(1000) 119 454 754 75001 278 (0000) 236 924 (1000) 189 016 494
974 620 368 585 068 278 79013 904 (000) 856 361 806 333 392
462 250 445 90788 341 923 089 256 726 (400) 085 (400) 529 556
888 258 057 592 740 904 904 200 91581 449 311 744 275 579 062
383 (000) 229 197 964 92712 155 877 190 548 166 378 506 612 847
902 331 954 179 83551 553 891 (1000) 906 507 968 061 273 84146
075 194 589 989 554 (0000) 825 (000) 388 653 840 170 328 443 590
478 449 418 432 787 95026 311 138 730 982 250 259 964 (000) 392
085 389 310 442 983 (000) 978 44099 86057 945 679 311 155 677468
031 951 841 086 144 (000) 904 248 300 467 513 286 509 021 (400)
387 483 88055 511 406 858 (0000) 962 963 711 881 (400) 500 (000)
086 99228 445 696 905 025 890 222 078 740 052 859 616 571 588 900

90006 188 418 784 428 084 626 400 842 848 91320 215 745
353 (000) 030 031 235 (400) 442 877 822 (000) 92094 371 040 704
396 985 027 625 718 (0000) 93355 107 835 255 407 762 019 (400)
614 617 (400) 730 836 278 79013 904 (000) 856 361 806 333 392
879 250 445 90788 341 923 089 256 726 (400) 085 (400) 529 556
286 467 713 578 099 989 294 96100 926 749 712 123 023 97286
782 802 064 492 639 869 609 98900 625 305 816 225 548 090 (400)
787 411 056 (400) 455 90606 811 (000) 729 261 808 434 713 054
146 906 489 488 345 847 929 (000) 557 (0000) 100922 270 025 670
471 771 062 510 (400) 581 771 74091 559 489 648 377 190 310 128 480
888 233 032 811 10246 583 834 878 260 920 080 (000) 062 (000) 182
(000) 286 238 294 103949 (400) 452 908 505 026 311 688 499
104379 059 865 083 395 654 (500) 984 809 659 446 (0000) 334



Kochen Sie MAGGI'Suppen!
Das spart Mühe.
Zeit und Geld.
Viele Sorten.

108000 (400) 108 689 (500) 048 072 818 988 084 108283 (000)
753 271 (40000) 045 265 365 (000) 841 286 683 068 739 429 107700
989 758 893 773 244 006 237 (4000) 816 218 (000) 190 235 645 015
108077 775 907 (400) 582 460 949 311 672 922 041 184 (000) 430 150
812 988 375 100307 111 834 710 479 981 (000) 445 707 110469 086
371 (400) 618 958 047 158 051 298 897 (400) 100 378 110805 474
552 321 795 964 118 082 507 673 788 112990 (0000) 924 502 061
658 688 373 529 (500) 314 130163 905 523 896 (400) 645 813 899
085 089 189 249 979 114005 143 217 417 013 (400) 781 588 677 425
857 (400) 189 010 986 (1000) 698 053 115577 706 899 034 501 189
171 366 997 690 180 184 (400) 901 258 484 110813 (000) 962 829
977 797 700 208 142 708 637 112715 458 845 800 038 847 667 054
380 543 (400) 926 761 811 119604 (500) 775 (0000) 672 (400) 239
850 (400) 501 206 596 615 945 054 755 119493 474 892 (400) 192
751 838 767 777 870 463 678 824 350 (400) 922 436 261 407 688
(400) 984 464

120054 559 088 (500) 029 014 104 671 308 (000) 256 407 125
121019 653 550 601 870 150 809 947 725 845 587 108 (0000) 842 401
806 122049 670 767 864 525 (4000) 425 698 635 580 577 971 123200
(500) 647 716 044 728 846 958 683 761 694 645 929 641 (000) 310
065 674 201 965 031 124778 424 686 634 019 136 793 189 (400) 889
383 125514 600 740 561 583 381 547 451 554 890 560 878 374
125 (000) 684 839 848 509 120634 721 (400) 304 467 158 661 843
806 179 540 (000000) 081 941 286 056 886 571 317 (400) 650 120792
(400) 752 (400) 305 015 777 680 537 517 006 271 314 868 659 879
(400) 085 012 578 129684 711 869 (0000) 635 942 485 (400) 569 489
338 919 120683 427 035 287 546 449 092 030 690 014 (400) 798 181
373 922 331 690 136 699 596 (400) 385 190859 674 044 444 199 412 625
441 944 556 854 945 105 134 125630 630 (000) 379 839 133049
047 062 473 679 701 829 733 895 102 880 156 879 418 085 038 123
123858 541 963 135 382 088 405 102 (400) 937 428 388 915 214 (0000)
768 123672 860 869 946 915 546 124844 353 674 638 (000) 240 610
015 472

125397 832 643 (000) 020 290 281 708 618 722 126762 816 286
983 149 976 905 256 130775 420 904 (400) 750 978 138000 668 145
129 129887 083 (400) 678 038 289 493 146 424 390 201 821 832
091 (000) 129444 745 167 629 (400) 787 184 184 140004 358 848
(1000) 125 823 162 970 910 611 267 449 136 793 461 480 015
146 759 141878 (500) 379 (500) 120 787 068 231 065 815 (400) 291
317 190 802 063 421 680 222 142608 961 401 734 057 033 921 716
089 988 186 602 (400) 142601 919 617 291 610 476 409 999 (1000)
144001 587 419 791 364 294 (0000) 710 861 680 581 351 109 681
441 944 556 854 945 105 134 125630 630 (000) 379 839 133049
092 124 402 215 091 069 502 416 (500) 400 709 834 144007 889
129 063 088 582 361 856 323 129 071 147888 (1000) 991 (1000) 126
892 016 837 467 430 922 712 148773 077 (400) 834 692 061 977 878
350 504 149648 241 083 (0000) 194 286 875 474 329 416 300 038
(1000) 380

150249 561 617 030 490 536 (400) 067 (0000) 981 (500) 849 851
131679 172 946 254 290 280 084 (1000) 464 516 (400) 401 514 471
(400) 620 756 854 983 105 134 125630 630 (000) 379 839 133049
263 771 670 025 474 378 (400) 389 128 842 800 249 785 134008
296 297 267 229 488 783 077 491 099 232 425 571 135909 847 908
(400) 589 789 855 180 (400) 888 571 486 815 255 085 573 109 901
150882 623 150 905 829 079 845 157496 532 433 265 (0000) 311
416 345 586 204 280 719 158181 962 745 (400) 484 (500) 430 217
312 069 429 139097 975 867 153 353 292 (000) 439 099 082 298 581

Im Obstände verbleibe nach dem benutzten Betrag an getrockneten Mehl:
1 Liter zu 200,000, 1/2 Liter zu 100,000, 1/4 Liter zu 50,000, 1/8 Liter zu 25,000, 1/16 Liter zu 12,500, 1/32 Liter zu 6,250, 1/64 Liter zu 3,125, 1/128 Liter zu 1,562, 1/256 Liter zu 781, 1/512 Liter zu 390, 1/1024 Liter zu 195, 1/2048 Liter zu 97, 1/4096 Liter zu 48, 1/8192 Liter zu 24, 1/16384 Liter zu 12, 1/32768 Liter zu 6, 1/65536 Liter zu 3, 1/131072 Liter zu 1,5, 1/262144 Liter zu 0,75, 1/524288 Liter zu 0,375, 1/1048576 Liter zu 0,1875, 1/2097152 Liter zu 0,09375, 1/4194304 Liter zu 0,046875, 1/8388608 Liter zu 0,0234375, 1/16777216 Liter zu 0,01171875, 1/33554432 Liter zu 0,005859375, 1/67108864 Liter zu 0,0029296875, 1/134217728 Liter zu 0,00146484375, 1/268435456 Liter zu 0,000732421875, 1/536870912 Liter zu 0,0003662109375, 1/1073741824 Liter zu 0,00018310546875, 1/2147483648 Liter zu 0,000091552734375, 1/4294967296 Liter zu 0,0000457763671875, 1/8589934592 Liter zu 0,00002288818359375, 1/17179869184 Liter zu 0,000011444091796875, 1/34359738368 Liter zu 0,0000057220458984375, 1/68719476736 Liter zu 0,00000286102294921875, 1/137438953472 Liter zu 0,000001430511474609375, 1/274877906944 Liter zu 0,0000007152557373046875, 1/5